Ueber einige Lygaeiden.

Von **Dr. G. v. Horváth** in Budapest.

1. *Nysius thoracicus* n. sp.

Oblongus, parum nitidulus, pallide flavescenti-griseus, fusco-punctatus; subtus niger, bucculis, maculis pectoris ad coxas limboque postico metastethii albidis; antennis, pedibus, limbo postico pro- et mesostethii orificiisque flavo-testaceis, antennarum articulo primo supra subtusque striola parviuscula nigra notata (articuli tertius et quartus antennarum in exemplo descripto desunt), femoribus nigro-punctatis, tarsis apice nigro-fuscis; capite utrinque ad oculos nigro-vittato, tylo nigro-marginato; thorace brevi transverso, margine postico fere duplo latiore quam longiore, apicem versus sensim leviter angustato, fascia transversa pone marginem anticum nigra et vittulas septem plus minusve obsoletas usque ad marginem posticum emittente signato, angulis posticis noduloque parviusculo medium marginis postici occupante callosis, albidis; scutello, apice imo excepto, nigro; hemelytris margine costali fere rectis, corio et clavo albidis, parum pellucidis, venis flavo-testaceis, parce et obsoletissime fusco-guttatis, margine apicali corii medio et extus nigro; membrana hyalina, disco nonnisi levissime infuscata. ♂. Long. cum membrana $3^1/_2$, sine membr. 3 mill.

Ein in Transcaucasien im Gouvernement Baku erbeutetes Exemplar von Herrn Dr. O. Schneider erhalten. Zwei von Ullrich gesammelte Männchen dieser Art befinden sich auch im Wiener Hof-Museum und stecken dort unter dem Namen *N. thoracicus* Fieb. (in litt.)

Diese kleine Art steht dem *N. Thymi* Wolff zunächst; unterscheidet sich aber von diesem durch schlankere und mehr parallele Körperform, geringere Grösse, kürzeren und querbreiteren Halsschild und beinahe ganz geraden Aussenrand des Coriums, sowie durch die Färbung, besonders des Halsschildes und der Halbdecken.

Anmerkung. Fieber hat in seinem Hauptwerke über die europäischen Hemipteren 4 neue Nysius-Arten beschrieben, nämlich: *N. maculatus*, *brunneus*, *fuliginosus* und *obsoletus*. Von diesen wurde die letzte schon von Fieber als identisch mit *helveticus* H.-Sch. erkannt und eingezogen. Die übrigen 3 Arten verblieben jedoch und bilden für die meisten Entomologen noch bis heute unaufgeklärte Räthsel.

Da es mir früher einmal, Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Custos A. Rogenhofer, vergönnt war,

Fieber's Typen im Wiener Hof-Museum näher zu untersuchen, so halte ich es nicht für uninteressant, die Resultate meiner diesbezüglichen Untersuchungen hiemit mitzutheilen und bei dieser Gelegenheit jene 3 fraglichen Nysius-Arten Fieber's etwas näher zu erörtern.

Nysius maculatus Fieb. wurde bereits von Edward Saunders (Trans. Ent. Soc. 1875, p. 143), nur für eine dunkle Varietät von *Thymi* Wolff gehalten. Dr. Puton (Synopsis des Hémiptères-Hétéroptères de France. I. p. 16) schliesst sich derselben Ansicht an. Ich halte diese Ansicht für vollkommen begründet, da im Wiener Hof-Museum unter diesem Namen in der That 4 Stück *Thymi* Wolff stecken. Ein fünftes Exemplar von Dornbach, welches ebenfalls eine Fieber'sche Original-Etiquette trägt, ist allerdings blos ein etwas dunkler gefärbter *Senecionis* Schill.; aber dies beweist nur, dass Fieber durch die Färbung irregeführt, wie bei anderen Gelegenheiten, so auch diesmal seine eigene Art verkannte. Seine Beschreibung von *maculatus* lässt sich auch nur auf *Thymi* Wolff deuten.

Nysius brunneus Fieb. wird von Dr. Puton (l. c. p. 17) als Varietät zu *helveticus* H.-Sch. gestellt. Schon früher hat E. Saunders (l. c. p. 142) letztere Art unter dem Namen *brunneus* Fieb. beschrieben. (cf. Reuter, Ent. Monthl. Mag. XIV. 1877). Wenn man die meist nur auf die Färbung gestützte Beschreibung von Fieber allein zu Rathe zieht, so kann man unter *brunneus* Fieb. allerdings sehr leicht etwas mehr bräunlich colorirte Exemplare von *helveticus* H.-Sch. vermuthen. Nun ist aber das von Schleicher stammende typische Exemplar von *brunneus* Fieb., welches sich im Wiener Hof-Museum mit der Etiquette „Josefinenhof bei Gresten, N.-Oe., Waldblössen" befindet, kein *helveticus* H.-Sch., sondern ein *punctipennis* H.-Sch. Das zweite, ebenfalls von Schleicher aus Gresten herrührende (ob auch von Fieber determinirte?) Stück gehört auch zu letzterer Art. Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass *brunneus* Fieb. = *punctipennis* H.-Sch. ist, während *brunneus* Saund., nach Reuter's Deutung, als synonym zu *helveticus* H.-Sch. gehören würde.

Nysius fuliginosus Fieb. lässt sich viel schwieriger als die obigen Arten enträthseln, da dessen Typen weder im Wiener Hof-Museum, noch in der von Dr. Puton angekauften Fieberschen Sammlung vorhanden sind. Ich besitze zwar ein Exemplar, welches mir Fieber seinerzeit als *fuliginosus* determinirt hat; es

ist dies aber nur ein etwas dunkler gefärbter *helveticus* H.-Sch., welcher mir bei einer anderen Gelegenheit von Fieber selbst als solcher bestimmt wurde. Dies würde darauf deuten, dass *fuliginosus* Fieb. eine dem *helveticus* sehr ähnliche und nahe verwandte Art sein dürfte. *N. fuliginosus* soll aber nach Fieber's Beschreibung ein kleines, nur 1³/₄ Lin. langes Thierchen sein, während *helveticus* constant grösser ist. Dr. Puton (l. c. p. 17) vermuthet unter *fuliginosus* Fieb. eine Varietät von *Senecionis* Schill. Wenn man aber die von Fieber gegebene Beschreibung aufmerksam durchgeht, so muss man es zugestehen, dass sich dieselbe viel besser auf gewisse, besonders nicht ganz ausgefärbte Individuen von *N. Thymi* Wolff appliciren lässt. Die Worte: „Halbdecken graugelb" und „unterbrochene Striche auf den zwei Rippen des Corium . . . . braun" deuten nur auf *Thymi* Wolff, da bei *Senecionis* Schill. die Halbdecken nie graugelb, sondern nach Fieber selbst „schmutziggelblichweiss" sind, und die Hauptnerven des Corium stets einfärbig sind. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich *N. fuliginosus* Fieb. als identisch mit *Thymi* Wolff erkläre.

Die Synonymie der Fieber'schen 4 Nysius-Arten wäre demnach:
N. Thymi Wolff Fieb. = maculatus Fieb. = fuliginosus Fieb.
N. helveticus H.-Sch. = obsoletus Fieb.
N. punctipennis H.-Sch. = brunneus Fieb.

2. *Cymus glandicolor* Hahn var. *simplex m.*

Totus flavescenti-griseus, unicolor, tantum apice clavi, vittula longitudinali corii ventreque infuscatis; thorace et scutello carina laevigata callosa omnino destitutis. ♀ Long. 4²/₃ mill.

Diese merkwürdige neue Varietät, von welcher mir nur ein im Caspischen Meeresgebiet bei Lenkoran von Herrn H. Leder erbeutetes Weibchen vorliegt, unterscheidet sich von der Stammform besonders durch gänzlichen Mangel des glatten callösen Mittelkieles auf Pronotum und Schildchen. Vielleicht bildet sie eine selbstständige Art?

3. *Plinthisus (Plinthisomus) pygmaeus* n. sp.

Oblongo-elongatus, flavo-ferrugineus, nitidus, obsoletissime punctulatus, parce breviterque aureo-pubescens; capite fere impunctato, laevigato, oculis parvis coccineis, antennarum articulis tribus apicalibus leviter infuscatis; thorace subquadrato, transverso, retrorsum haud angustato; hemelytris rudimentariis, basi paullo obscurioribus, postice valde abbreviatis et recte truncatis, tria ultima segmenta dorsalia et plus quam dimidium segmenti tertii abdominis

haud tegentibus, membrana nulla; hemelytrorum sutura scutello subtransverso vix longiore; abdomine nigro-piceo. ♂. *Long. 1 1/4 mill.*

Aus Süd-Spanien, Algeciras, von Herrn Dr. O. M. Reuter mitgetheilt.

Die kleinste bisher bekannte Art dieser Gattung, welche dem dalmatinischen *P. fasciatus* Horv. sehr nahe verwandt und ähnlich ist. Sie unterscheidet sich aber von diesem besonders durch die Bildung des Halsschildes, welches querbreiter und nach hinten nicht verengt ist, und dessen Seitenränder in der Mitte nicht nach aussen gerundet, sondern ganz gerade sind. Auch ist ihre Körpergrösse etwas geringer; der dunkle Querstreif auf der Mitte des Halsschildes fehlt; die abgekürzten Halbdecken sind etwas länger und bedecken noch etwa 1/3 des dritten Dorsalsegmentes des Hinterleibes. — *P. megacephalus* Horv., welcher ebenso stark gestutzte Halbdecken besitzt und von mir ebenfalls aus Spanien beschrieben wurde, ist von dieser Art durch dunkle Färbung, starke Punktirung und Mangel der goldgelben Pubescenz sehr leicht zu unterscheiden. *P. minutissimus* Fieb. ist grösser und hat viel längere und stärker punktirte Deckenrudimente.

4. *Plinthisus Putoni* Horv.

Forma macroptera: *Oblonga; thorace posterius vix latiore; hemelytris completis, fusco-testaceis, margine scutellari clavi basin versus, corio ad suturam clavi margineque costali nigricantibus, membrana flavescente, disco nonnihil infuscata, abdominis apicem aequante.* ♀. *Long. 3 mill.*

Aus Spanien, von Herrn Dr. O. M. Reuter mitgetheilt.

Der macropteren Form von *P. brevipennis* Latr. (*bidentulus* H.-Sch.) sehr ähnlich und davon nur schwer zu unterscheiden. Der Unterschied documentirt sich in der etwas geringeren Grösse und der mehr parallelen Körperform, sowie im Bau des Halsschildes, welches nach hinten weniger verbreitert, hinter der Mitte nicht verengt und an den Vorderecken mehr zugerundet ist.

Anmerkung. Die Arten der Gattung *Plinthisus* sind meist brachyptere Insecten und man findet gewöhnlich nur Individuen mit rudimentären Flugorganen. Es kommen jedoch bei mehreren (vielleicht bei allen?) Arten mehr oder weniger selten auch macroptere Exemplare vor. Von den 17 brachypteren Arten dieser Gattung habe ich die macroptere Form bisher bei folgenden Arten beobachtet: *minutissimus* Fieb., *pusillus* Scholtz, *ptilioides* Put., *Putoni* Horv., *convexus* Fieb., *major* Horv., *flavipes* Fieb. und

brevipennis Latr. Es gibt nur eine einzige Art. *P. Horvathi* Saund. aus Klein-Asien, welche bis jetzt nur in der macropteren Form bekannt geworden ist.

5. *Pachymerus Bardanae* Preyssl. var. *flavatus m.*

Hemelytris flavo-cinnamomeis, unicoloribus, tantum corio lineola ante medium nigra obsoleta maculisque anteapicalibus nigra et alba notato; pedibus totis flavo-testaceis, tantum tibiis et tarsis apice, tibiis posticis etiam basi, anguste nigris. ♂. ♀.

Aus der Krim von Herrn O. Retowski, — aus dem Caucasus von Herrn H. Leder erhalten.

Herr Dr. Puton beschrieb in seiner ausgezeichneten Synopsis der Heteropteren Frankreichs unter dem Namen *funerea* eine Varietät von *P. Bardanae* Preyssl. (*pedestris* Pz. = *caffer* Stål, nec Thunb.), bei welcher die rostgelbe Färbung überall einem dunkeln Schwarz gewichen ist. Diese dunkle Varietät lebt in Süd-Frankreich, auf Corsica und überhaupt im westlichen Mittelmeergebiet. Die hier beschriebene neue Varietät scheint hingegen dem Osten anzugehören; bei dieser findet eine Verfärbung in entgegengesetztem Sinne statt, indem sowohl die schwarze, als auch die weisse Farbe mehr in den Hintergrund treten und einer hellen bräunlichgelben Färbung weichen. Weiss bleiben nur die Corium-Makel, die Hüftpfannen und der Hinterrand der einzelnen Brustsegmente. Die schwarzen Zeichnungen auf den Halbdecken verschwinden und es bleiben nur eine kurze, bisweilen verlöschende Längslinie auf der Hauptrippe und der Fleck hinter der Mitte des Corium schwarz, aber auch dieser Fleck ist kleiner und überschreitet nach innen nicht oder nur sehr wenig die Hauptrippe. Alle Schenkel sind einfärbig hell.

Ich besitze aus dem Caucasus auch ein weibliches Exemplar mit verkürzten Halbdecken, bei welchem die Membranrudimente nur bis zum Hinterrande des dritten Dorsalsegmentes des Hinterleibes reichen.

6. *Heterogaster Nepetae* Fieb. var. *cinnamomeus m.*

Antennarum articulis duobus apicalibus basi ima, verticis macula basali parviuscula, thoracis parte posteriore, apice scutelli, maculis connexivi, apice femorum, tibiis tarsisque fusco-cinnamomeis; tibiis et tarsis apice, illis etiam basi, nigris; bucculis paullo humilioribus; rostro coxas intermedias haud attingente, articulo primo usque ad basin capitis extenso. ♂. ♀. *Long.* $6\frac{1}{2}$—7 *mill.*

Diese neue Varietät, von welcher ich ein Pärchen aus Ungarn (Bihar-Mezö-Keresztes) besitze, ist von der Stammform nicht allein

durch ihre Färbung, sondern auch noch durch einige solche plastische Merkmale verschieden, welche es möglich erscheinen lassen, dass dieselbe vielleicht eine selbstständige gute Art bildet. Bei der Stammform, welche in Ungarn, wenn auch selten, aber dennoch ziemlich verbreitet ist, und welche ich einmal in einem Hausgarten auf *Melissa officinalis* in grösserer Anzahl sammelte, ist die helle Färbung stets ein gelbliches oder grünliches Weiss. Bei der Varietät ist die Vertheilung der hellen und dunkeln Farben zwar dieselbe, aber alle hellen Stellen sind gesättigt gelblichbraun; auch fehlt der grosse, schwarze Fleck auf der hinteren Hälfte des Corium, wie bei der Var. *bicolor* Kolen. Der Schnabel ist kürzer, als bei der Stammart und reicht nicht bis zwischen die Mittelhüften, sondern nur bis auf die Mitte oder höchstens etwas hinter die Mitte der Mittelbrust, während dessen Wurzelglied bei der Stammart deutlich kürzer, hier aber beinahe so lang ist, als der Unterkopf. Auf diese Merkmale gestützt, war ich anfangs geneigt, diese Form für eine selbstständige neue Art zu halten; nachdem sich aber unter meinen ganz normal gefärbten Exemplaren von *H. Nepetae* Fieb. (*rufescens* H.-Sch.) auch ein Stück vorfand, welches in der Schnabelbildung mit den zimmtbraunen Individuen vollkommen übereinstimmt, glaube ich diese Form vorläufig nur für eine Varietät erklären zu müssen.

7. *Platyplax inermis* Ramb.

Pallide griseo-testacea, nigro-punctata; capite et scutello nigris; bucculis parvis minus alte elevatis, apicem tyli haud superantibus, retrorsum dimidium capitis haud attingentibus; antennis flavo-testaceis, articulo primo, apice excepto, basique articuli secundi nigris, articulis duobus apicalibus plerumque fusco-testaceis; lateribus capitis, macula obsoleta basali verticis apiceque scutelli pallidis; lobo antico thoracis et pectore hic illic irregulariter nigro-maculatis; ventre utrinque longitrorsum nigro-vittato, connexivo et pedibus nigro-maculatis; venis corii striolis nonnullis nigro-fuscis notatis; membrana decolore, apicem abdominis paullo superante. ♂. ♀. *Long.* $4\frac{1}{2}$—5 *mill.*

Pachymerus inermis Rambur, Faun. And. II. p. 152. 10 (1842).

In Dalmatien bei Pridworje, gesammelt von Herrn E. Reitter, von dem ich auch ein Weibchen aus Syrien (Kaifa) erhielt.

In Bau und Zeichnung der *P. Salviae* Schill. sehr ähnlich und möglicherweise nur eine südliche Varietät derselben. Sie ist aber nicht nur constant kleiner, sondern zeigt auch besonders in

der Bildung des Kopfes so wesentliche Differenzen, dass eine Trennung wohl gerechtfertigt erscheinen dürfte. Die Wangenplatten, welche bei *P. Salviae* breit und beinahe halbkreisförmig aufgerichtet sind, vorne die Stirnschwiele überragen und nach hinten bis auf den halben Kopf reichen, sind bei dieser Form viel niedriger und kürzer und überragen die Stirnschwiele nicht. Die zwei letzten Fühlerglieder sind nie schwarz, sondern stets hell, meist gelblichbraun. Der Halsschild ist etwas querbreiter und an den Vorderecken weniger stark gerundet.

Rambur's oben citirte Diagnose wurde bisher allgemein auf *P. Salviae* gedeutet. Die Worte „antennis obscure rufis" widersprechen jedoch dieser Annahme und ich glaube die Rambur'sche Beschreibung mit mehr Recht auf diese durch helle Fühler charakterisirte kleinere Art beziehen zu können.

Referate über einige in russischer Sprache erschienene dipterologischen Schriften.

Von **C. R. Osten-Sacken.**

Die folgenden Schriften sind in den in Deutschland erschienenen jährlichen Berichten über die Fortschritte der Entomologie entweder gar nicht, oder nur dem Titel nach erwähnt worden. Da dieselben Manches enthalten, was nicht nur vom dipterologischen, sondern auch vom allgemein wissenschaftlichen Standpunkte von Interesse ist, so habe ich es für nützlich erachtet, durch kurze Referate auf dieselben aufmerksam zu machen.

Basil. Alex. Jaroscheffski. Verzeichniss der in Kharkoff und Umgegend gesammelten Dipteren. In den „Trudy" (Arbeiten) der naturforschenden Gesellschaft in Kharkoff, Vol. X, 1876. — Separat, p. 49. 8°.

Nachtrag zum Verzeichniss etc. „Trudy" etc. Vol. XI. 1877. — Separat, p. 138. 8°.

Zweiter Nachtrag etc. „Trudy" etc. Vol. XII, 1878. — Separat, p. 29. 8°.

Im Ganzen sind 643 Arten aus allen Familien angeführt, mit Angabe der Zeit und des Ortes des Fanges, und mit Berücksichtigung der Verbreitung im übrigen Russland, wobei die Verzeichnisse von Fedtschenko (Moskau), Gimmerthal (Ostseeprovinzen), Bonsdorff (Finnland), Osten-Sacken (St. Petersburg), Eversmann (Volga-Ural), und Belke (Kieff) verglichen sind. Von neuen Arten